

Klaudia Karpińska

(Rez.) Leszek Gardęła, *Scandinavian Amulets in Viking Age Poland* (= *Collectio Archaeologica Ressoviensis* 33). Rzeszów 2014: Fundacja Rzeszowskiego Ośrodka Archeologicznego, Instytut Archeologii Uniwersytetu Rzeszowskiego, 166 Seiten, 87 Abbildungen.

Im Jahr 2014 als 33. Band der Serie „*Collectio Archaeologica Ressoviensis*“ erschien die Monografie von Leszek Gardęła unter dem Titel „*Scandinavian Amulets in Viking Age Poland*“. Sie ist das Ergebnis des Forschungsprojekts „*Viking Age Amulets in Poland*“, welches durch den Autor 2014 durchgeführt wurde. Das Ziel des vorliegenden Werkes ist *critically review the full corpus of Viking Age Scandinavian amulets discovered in the territory of Poland* (S. 9).

Das rezensierte Buch hat 166 Seiten, auf denen die Analyse der skandinavischen Amulette aus der Wikingerzeit aus dem polnischen Gebiet und der Katalog dieser Funde Platz findet. Die Monografie wurde in vier Kapitel unterteilt und jedes von ihnen besteht aus mehreren Unterkapiteln. Das macht die Struktur der rezensierten Publikation sehr übersichtlich.

Das erste Kapitel („*Viking Age archaeology in Poland. History of research and reception*“) enthält die tiefgründige Erörterung der Forschungsgeschichte der Wikingerzeit in Polen.

Anfangs wurden die Inspirationen der Wikingerkultur in Polen in Kunst und Literatur im 19. Jahrhundert besprochen. Der Autor widmete der Beschreibung des Bildes von Henryk Siemiradzki mit dem Titel „*Begräbnis eines russischen Häuptlings*“ und den Hauptwerken von Karol Szajnocha (z. B. das Buch *Lechicki początek Polski* (dt. Der lechitische Anfang Polens)) viel Aufmerksamkeit.

Einen weiteren Abschnitt dieses Kapitels bildet die Besprechung der wichtigsten polnischen Forschungen zur Wikingerzeit im 20. Jahrhundert. Darin schenkt der Autor der gründlichen Beschreibung des für die Diskussion wichtigen Dokuments *Dagome iudex* besondere Beachtung sowie der Lokalisierung der Festung *Jómsborg* im Handel-Emporium (E. ports of trade) in Wolin.

In einem weiteren Abschnitt dieses Unterkapitels schildert Gardęła die Porträts zweier polnischer Professoren – Józef Kostrzewski und Jan Żak. Diese hervorragenden Archäolo-

gen haben eine wichtige Rolle in der obenerwähnten Diskussion gespielt und ihre Werke hatten einen großen Einfluss auf die Publikationen der darauffolgenden Forschergenerationen.

Das nächste Unterkapitel betrifft die Studien der Wikingerkultur in Polen im gegenwärtigen Jahrhundert. In der Einführung wurden dem Leser vom Autor die negativen Tendenzen, welche in der polnischen Archäologie der Wikingerzeit vorherrschen, dargestellt. Gardela beobachtete richtig, dass viele als fremd angesehene Gegenstände, d. h. Waffen, Pferderüstungen, manche Arten von Schmuck und untypische Gräberkonstruktionen (z. B. Kammergräber, Bootgräber) weiterhin in der polnischen Fachliteratur als Beweise für die skandinavische Präsenz anerkannt sind. Überdies behandelten viele polnische Archäologen Gräber als „Lebensspiegel des Todes“, z. B. Gräber mit Waffen sind unkritisch bestimmt worden als letzte Ruhestätte von Kriegern.

Nach der Auffassung des Autors *today, in the age of internet, emails, and international conferences, the lack of a bigger picture and critical approach in some of the recently published works is not only surprising, but actually rather disturbing* (S. 18-19).

Das folgende Unterkapitel enthält die genaue Beschreibung der Interaktionen zwischen Slawen und Wikingern. Der Autor beginnt mit der Besprechung der Funde der nordischen Provenienz, welche an Fundstellen in Wolin, Kamień Pomorski, Kołobrzeg und Świłubie, und Truso (gegenwärtige Janów Pomorski) entdeckt wurden.

Im letzten Abschnitt des ersten Kapitels analysiert Gardela die Gräber aus ausgewählten Gräberfeldern aus Großpolen, Vorpommern, Mittelpommern, Westpommern und Mittelpolen, welche in der Fachliteratur als letzte Ruhestätte von aus Skandinavien kommenden Personen anerkannt wurden. Der Autor beobachtet richtig, dass die gefundenen Gegenstände in der Mehrheit nichts mit dem nordischen Kulturkreis zu tun gehabt haben (z. B. Ausstattung der Gräber aus Łubowo, Lutomiersk, Dziekanowice).

Es muss beachtet werden, dass das erste Kapitel zahlreiche, klare Abbildungen und eine bunte Karte enthält, auf welcher alle in diesem Kapitel besprochenen Fundstellen markiert wurden.

Das zweite Kapitel („Viking Age Amulets. An Overview“) führt den Leser in die Frage der Amulette aus der Wikingerzeit ein. In seinem Anfangsabschnitt werden die mit dieser besonderen Fundkategorie verbundenen methodologischen Problemen dargestellt. Danach erörtert der Autor tiefgründig die Forschungsgeschichte der Wikingeramulette aus Skandinavien und ihre einzelnen Typen. Im nächsten Abschnitt bedenkt Gardela die verschiedenen Methoden ihrer Ausführung und überlegt, wie sie getragen worden sind. Schließlich werden die Amulette erörtert, welche im Bestattungskontext entdeckt wurden, und ihre Symbolik.

Im zweiten Kapitel werden viele Fotografien der vom Autor im Text behandelten Funde und die künstlerische Rekonstruktion von dem Grab der „heidnische Frau“ von der St. Patrick's Isle von Mirosław Kuźma verwendet.

Das dritte Kapitel, umfangmäßig am längsten, unter dem Titel „Scandinavian Amulets in Viking Age Poland. Analysis and Interpretation“ ist der Hauptteil dieser Monografie

und enthält die detaillierte Analyse von Amuletten aus der Wikingerzeit aus dem polnischen Gebiet.

Die Mehrheit der in diesem Kapitel besprochenen Funde wurde im Siedlungskontext gefunden (Gdańsk, Truso, Wolin). Ein Teil von ihnen wurde in Horten entdeckt (Garelwo, Kały, Łupawa, Wolin - Srebrne Wzgórze), jedoch ist einer aus einem Grab an der Fundstelle in Dziekanowice bekannt. Die Einteilung des Autors beruht auf den Klassifikationen von Bo Jensen (2010) und Miriam K. Zeiten (1997). Dort wurden die Amulette aus dem polnischen Gebiet in folgende Gruppen unterteilt: Thor-Hammer (aus Eisen, Silber sowie aus Bernstein), Miniaturfigürchen, Miniaturwaffe, Miniaturräder, Miniaturfüße/Miniaturbeine/Miniaturschue, Miniaturstab und Miniaturanker. Sie werden in separaten Unterkapiteln besprochen und jedes von ihnen wird mit einem bündigen Schluss beendet.

Im dritten Unterkapitel wagt Gardela die Interpretation der sogenannten „Światowit“, welche wahrscheinlich die Darstellung einer Viel-Gesichter-Gottheit ist, und auch die anderer Holzfigürchen aus Wolin. Diese interessante Figur wurde im Artikel von Władysław Duczko (2000, 25-26, 39) und in dem Buch von Błażej Stanisławski (2013, 132-134, 204-207) als Artefakt skandinavischer Herkunft anerkannt. Nach der Meinung des Autors hat diese These weder Bestätigung im archäologischen Material (es gibt keine Analogien zu diesen Funden in Skandinavien) noch in schriftlichen Quellen (es fehlt die Erwähnung von Viel-Gesichter-/Viel-Köpfe-Göttern).

Im Schlussteil von diesem Kapitel werden die Funde von vermeintlichen Amuletten besprochen (z. B. Dreiteiliges „Amulett“ aus Truso, Kreuzförmiger Anhänger, länglicher Anhänger).

Wichtig ist, dass alle besprochenen Amulette auf bunten Abbildungen dargestellt sind. Die Mehrheit der verwendeten Fotos wurde vom Autor gemacht, während des Besuchs in Archäologischen und Historischen Museum in Elbląg (Muzeum Archeologiczno-Historyczne w Elblągu) und im Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften im Zentrum für Mittelalter-Archäologie der Ostseeländer in Szczecin (Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk, Ośrodek Archeologii Średniowiecza Krajów Nadbałtyckich). Die Illustrationen sind klar und sorgfältig gemacht, aber auf manchen von ihnen fehlt das Foto von dem Profil der Funde (Abb. 3.1-3.8, 3.19-3.20, 3.29, 3.38-3.39, 3.42, 3.47). In der Unterschrift der Abbildung der Beinförmigen Amulette (Abb. 3.51), muss auf einen Fehler aufmerksam gemacht werden. Nach dem Autor nämlich wurde das Amulett aus Haithabu als aus Knochen gemacht beschrieben statt aus Bernstein (vergleiche die richtige Beschreibung bei Schietzel 2014, 185).

Es sei darauf hingewiesen, dass im obenbesprochenen Kapitel Gardela jeden Fund sehr ausführlich beschreibt und ihn mit Artefakten aus verschiedenen Teilen der Wikingerwelt vergleicht. Der Autor ist sehr vorsichtig in seinen Interpretationen und unterstützt seine Schlüsse mit zahlreichen Bezügen zur Fachliteratur.

Das folgende Kapitel („Synthesis and Conclusions“) ist eine klare Zusammenfassung der im dritten Kapitel enthaltenen Informationen. Hier macht Gardela auch einen Vergleich

der Typen slawischer Amulette mit Typen wikingerzeitlicher Amulette aus Skandinavien. Am Ende dieses Kapitels werden weitere Forschungspostulate dargestellt.

Im weiteren Teil des Buchs wurde von dem Autor der Katalog der skandinavischen Amulette aus dem polnischen Gebiet untergebracht. In ihm werden die Funde, welche in der Fachliteratur falsch als wikingerzeitlich bestimmt worden sind, nicht beachtet.

Die Beschreibung von jedem Amulett enthält folgende Informationen: Fundplatz, Fundtyp, Inventarnummer, Datierung, Kontext, Größe, Gewicht und kurze Beschreibung des Fundes sowie Anmerkungen zur Literatur. Die Mehrheit von ihnen enthält den vollen Datensatz, jedoch fehlen in einigen Beschreibungen Informationen über Messungen: in der Beschreibung des Thor-Hammers mit Ring aus Truso (Kat. Nr. 13) sind die Messungen des Thor-Hammers nicht angegeben, in der Beschreibung von einem Frauenfigürchen aus Truso (Kat. Nr. 23) fehlt die Messung der Öse und in der Beschreibung eines zweiten Frauenfigürchens aus Truso (Kat. Nr. 24) gibt es keine Informationen über die Breite und auch die Messung der Öse sowie in der Beschreibung eines kleinen Frauenkopfes (Kat. Nr. 26) über ihren Umkreis.

Im Katalog wurden keine Fotos von Funden platziert, aber jedes Artefakt hat neben der Katalognummer die Nummer der Abbildung, welche im dritten Kapitel platziert wurde. Der Text im Katalog ist sehr klar gesetzt, was es für den Leser einfacher macht, die enthaltenen Informationen zu finden.

Im Schlussteil der Publikation findet sich die ausführliche Kurzfassung in polnisch platziert welche die Themen aller Buchkapitel erörtert.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die rezensierte Publikation von Gardela, in welcher genau und interessant die skandinavischen Amulette aus dem polnische Gebiet besprochen werden, die relevante Stimme in der Diskussion über diese Fundkategorie ist. Sie ist die erste Monografie, welche diese Artefakte breit bespricht und sie stellt den wichtigsten Schritt in den polnischen Forschungen zur Wikingerzeit dar.

Das Buch wurde sehr gut erarbeitet, sowohl von der Text- als auch von der grafischen Seite. Jede Frage wurde in einem separaten Kapitel besprochen, was die Publikationsstruktur sehr lesbar und übersichtlich macht. Der Autor hat in einer verständlichen, schönen Sprache geschrieben. Er erklärte auch schwierige Begriffe, was das Buch begreiflich macht für Leser, welche sich noch nicht mit dem Thema befasst haben. Der Text in den Kapiteln eins bis drei wurde durch viele, bunte Abbildungen ergänzt, was die in ihnen enthaltenen Informationen für den Literaturrezipienten einfach und angenehm zur erwerben macht.

Meiner Meinung nach ist die Monografie von Gardela zweifellos eine wertvolle Publikation sowohl für Archäologen-Mediävisten, welche hier viele nützliche Informationen zu skandinavischen Amuletten finden, als auch für Liebhaber der Wikingerzeit (z. B. Darsteller des Frühmittelalters), welche beim Lesen des Buchs ihr Wissen über den Glauben dieser Zeit anreichern können.

Literatur

- Duczko W. 2000. *Obecność skandynawska na Pomorzu i słowiańska w Skandynawii we wczesnym średniowieczu*. In L. Leciejewicz und M. Rębkowski (Hrsg.), *Salsa Cholbergensis. Kolobrzeg w Średniowieczu*. Kołobrzeg: Le Petit Café, 23-44.
- Jensen B. 2010. *Viking Age Amulets in Scandinavia and Western Europe* (= *British Archaeological Reports. International Series* 2169). Oxford: Archaeopress.
- Schietzel K. 2014. *Spurensuche Haithabu. Archäologische Spurensuche in der frühmittelalterlichen Ansiedlung Haithabu. Dokumentation und Chronik 1963-2013*. Neumünster, Hamburg: Wachholtz Verlag / Murmann Publishers.
- Stanisławski B. M. 2013. *Jómsvikingowie z Wolina-Jómsborga – studium archeologiczne przenikania kultury skandynawskiej na ziemię polskie*. Wrocław: Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk.
- Zeiten M. K. 1997. Amulets and Amulet Use in Viking Age Denmark. *Acta Archaeologica* 68, 1-74.

Institute of Archaeology
Rzeszów University
Moniuszki st. 10
35-015 Rzeszów
klaudiakarpinska@yahoo.com

